

Dr. SABINE GÖRS † 1922 – 2002

Frau Dr. SABINE GÖRS, Hauptkonservatorin i. R., verstarb am 15. Juni 2002 plötzlich im 81. Lebensjahr in ihrem Wohnsitz in Ettlingen bei Karlsruhe. Frau Dr. GÖRS kam am 15. Februar 1922 in Greifswald zur Welt. Dort verbrachte sie ihre Jugend, dort legte sie ihr Abitur ab. Krieg und die Wirren der Nachkriegszeit erlaubten ihr erst ein geregeltes Studium nach 1947, das nicht in ihrer Heimatstadt, sondern in Tübingen und das unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen stattfinden musste. Hier wurde sie 1955 mit der Arbeit über den "Lebenshaushalt der Flach- und Zwischenmoorgesellschaften im württembergischen Allgäu" promoviert; die Arbeit wurde von Prof. Dr. W. ZIMMERMANN und Prof. Dr. K. BUCHWALD betreut. Das Allgäu und Oberschwaben wurden in Folgezeit quasi eine zweite Heimat für Frau GÖRS, selbst noch in der späteren Karlsruher Zeit. Zahlreiche Arbeiten, besonders über Flachmoorgesellschaften, zeugen davon.

Frau GÖRS fand zunächst eine Anstellung in der Wasserwirtschaft in Südwürttemberg, für die sie bereits in ihrer Studienzeit Kartierungen durchgeführt hat. Ihre Aufgabe war es, wasserbauliche Maßnahmen vegetationskundlich zu untersuchen und zu begutachten. Zahlreiche großmaßstäbliche Vegetationskarten sind Zeugnis dieser Arbeiten. Mehr und mehr waren dann diese Arbeiten verknüpft mit Grundlagenuntersuchungen für die Bezirksstelle für Naturschutz in Tübingen, zu der sie 1958 wechselte. Doch die Arbeit für die Wasserwirtschaft blieb! Diese Doppelfunktion – einerseits Arbeit für die Wasserwirtschaft und zum anderen für den Naturschutz – war nicht ganz einfach. Doch entstanden in diesen Jahren umfangreiche Arbeiten über das Pfrunger Ried (1961), zusammen mit TH. MÜLLER, über Auwälder Südwürttembergs (1958) und über Wasserpflanzengesellschaften Baden-Württembergs (1960). Kalk-Flachmoorwiesen – bereits ein zentrales Thema ihrer Doktorarbeit – wurden in zwei umfangreichen Arbeiten (1962, 1963) zusammenfassend dargestellt. – 1962 wechselte Frau GÖRS zur damaligen Landesstelle für Naturschutz in Ludwigsburg. Diese "Ludwigsburger Zeit" war besonders produktiv. Es entstanden eine Reihe von umfangreichen Arbeiten, so über die Pflanzengesellschaften des Landschaftsschutzgebietes Kreuzweiher bei Wangen (1969) und (zusammen mit TH. MÜLLER) über nitrophile Staudensäume und halbruderale Trockenrasen (1969). Es war in der Landesanstalt die Periode, die durch die Herausgabe umfangreicher Monografien von Schutzgebieten gekennzeichnet war. Sie haben die Landesstelle mit ihrer Naturschutzarbeit weit über die Grenzen Baden-Württembergs bekannt und



Frau Dr. SABINE GÖRS, das Foto entstand um 1985, anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Karlsruher Naturkundemuseum. – Foto: H. HECKEL (SMNK).

berühmt gemacht. Die umfangreiche Darstellung des Schwenninger Mooses (1968) wurde von Frau GÖRS initiiert; für die Spitzberg-Monografie (1966) lieferte sie umfangreiche Beiträge. In der Taubergießen-Monografie (1974) bearbeitete sie die Wiesen und Staudensäume sowie (zusammen mit TH. MÜLLER) die Florenliste.

Mit dem Umzug der Dienststelle nach Karlsruhe (und mit der Eingliederung in die Landesanstalt für Umweltschutz) traten zunehmend administrative Aufgaben in den Vordergrund. Zwar konnte Frau GÖRS noch die Feuchtgebietskartierung in Oberschwaben zusammen mit Mitarbeitern als Modellprojekt durchführen – die letzte wissenschaftliche Grundlagenarbeit im Gelände. Später war Frau GÖRS mit der Biotop-Kartierung beschäftigt. Hier mussten botanische und zoologische Daten zusammengeführt werden. Die Bearbeitung der Kalkflachmoore für die Neubearbeitung der süddeutschen Pflanzengesellschaften (1977) konnte fast nur noch in der Freizeit erfolgen. Ihr Engagement in der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfforschung, wo sie mehrere Jahre die Sektion Naturschutz leitete, blieb mehr ein "Freizeitvergnügen". Sie beteiligte sich aktiv an Exkursionen der Gesellschaft, so auf den Jahrestagungen 1982 in Bräunlingen und 1986 in Bad Wurzach, wo die Teilnehmer ihre profunden Kenntnisse oberschwäbischer Moore erleben konnten. 1982

führte Frau GÖRS (zusammen mit K. H. HARMS und G. PHILIPPI) die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft im Oberrheingebiet um Karlsruhe.

1987 ging Frau GÖRS in den wohlverdienten "Ruhestand". In den folgenden Jahren erstellte sie zusammen mit Frau A. SOLLIK die Bibliographie der Naturschutzgebiete Baden-Württembergs (erschieden 1993 bis 1995). Zu den vier Bänden (je ein Band pro Regierungsbezirk) kam 1995 noch ein Nachtragsband. Die Daten der einzelnen Schutzgebiete sind minutiös recherchiert; dabei wurde auch die umfangreiche "graue Literatur" berücksichtigt, also unveröffentlichte Examensarbeiten. Allein der Band über die Schutzgebiete des Regierungspräsidiums Freiburg umfasst über 600 Seiten.

Im Laufe ihrer Arbeit im Grünland erlebte Frau GÖRS in über fünf Jahrzehnten den Wechsel in der Flora. Niederwüchsige, blumenreiche Wiesen verschwanden zunehmend und machten hochwüchsigen, grasreichen, blumenarmen Beständen Platz (soweit die Flächen nicht umgebrochen wurden). Sie hat oft über diesen Wechsel erzählt; sie wollte ihre Beobachtungen zusammenschreiben. Das Vorhaben ist jedoch über erste Tabellen nicht hinausgekommen.

Das umfangreiche Aufnahmen- und Tabellenmaterial, das von einer wahrhaft preussischen Arbeitsdisziplin Zeugnis ablegt, gelangte (zusammen mit der Bibliothek) in die Botanische Abteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Karlsruhe. Mit Frau GÖRS haben wir eine wichtige Kennerin unserer Vegetation verloren!

G. PHILIPPI

Autor

Prof. Dr. GEORG PHILIPPI, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstr. 13, D-76133 Karlsruhe.